

Handlungsfeld 2: Arbeiten und Wirtschaft

Protokoll Perspektivwerkstatt am 12. Oktober 2020



Überblick

Anwesend	25 ausgeloste Einwohnerinnen und Einwohner sowie zwei Vertreter*innen des Jugendgemeinderates
Begrüßung / Moderation	Jörn Eichhorn, Stadt Vaihingen an der Enz (zu Beginn Perspektivwerkstatt) Sebastian Brandsch, Janina Schwab und Thomas Sippel Netzwerk für Planung und Kommunikation, Bürogemeinschaft Sippel Buff
Ort / Raum	Peterskirche, Stuttgarter Straße 31, 71665 Vaihingen an der Enz
Dauer	18:00 Uhr bis ca. 21:00 Uhr

Inhaltliche Gliederung

- Begrüßung
- Einstieg – Vorstellungsrunde
Erwartungen und Vorbehalte an den Leitbildprozess
- Festhalten Stärken und Schwächen –
Rückkopplung Auftaktveranstaltung am 29.09.2020
- Benennen Entwicklungspotentiale, Handlungsziele und -schwerpunkte
- Pause
- Ideensammlung Projekte / Maßnahmen –
Abfrage Hausaufgabe („Oberbürgermeister*in-Frage“)
- Einholen Stimmungsbild zu Projektideen und Rückkopplung
- Ausblick und Schlusswort

Vorab

Die von den Teilnehmenden vorgebrachten Anmerkungen und Hinweise sind – sofern zum besseren Verständnis erforderlich – aus Kenntnis der geführten Diskussion durch die Moderation ergänzt und thematisch-inhaltlich geordnet. Eine Wertung der Diskussionsbeiträge erfolgt mit dem Protokoll nicht.

Im Wortlaut identische Anmerkungen auf Karten sind zusammengefasst und werden nicht doppelt im Protokoll aufgeführt, jedoch ist die Anzahl der Nennungen in Klammern vermerkt (z.B. 2x).

Inhaltliche Aspekte, die gleichermaßen auch für ein anderes Handlungsfeld gelten, sind sowohl im Protokoll der jeweiligen Perspektivwerkstatt als auch im jeweils thematisch anderen Protokoll aufgeführt, um die inhaltliche Vernetzung über die fünf Handlungsfelder zu dokumentieren. Diese sind entsprechend im Protokoll mit einem Hinweis in Klammern gesetzt vermerkt. So werden zum Beispiel im Protokoll der Perspektivwerkstatt zu Handlungsfeld 1 (HF 1) ebenfalls für ein anderes Handlungsfeld geltende Anmerkungen mit dem Hinweis (→ auch HF 3) versehen. Im angeführten Protokoll zu Handlungsfeld 3 (HF 3) ist der betreffende inhaltliche Aspekt entsprechend mit dem Vermerk (→ aus HF 1) gekennzeichnet.

Die vorab angeführten Erläuterungen gelten für alle im Protokoll festgehaltenen Anmerkungen und Hinweise.

1. Vorstellungsrunde - Erwartungen und Vorbehalte an den Leitbildprozess

Im Anschluss an die Begrüßung und die Hinweise zum Hygienekonzept wurden die Teilnehmenden gebeten, sich nacheinander persönlich mit Namen, Wohnort – und wer wollte auch Wohndauer in Vaihingen – vorzustellen. Gleichsam wurden die Anwesenden mit der Vorstellungsrunde gebeten, ihre Erwartungen, aber auch Vorbehalte gegenüber dem Leitbildprozess zu benennen. Diese sind nachfolgend dargestellt.

Bereits bei der Vorstellungsrunde vorgebrachte Themen und Aspekte – vor allem im Zusammenhang mit der Erläuterung der speziell für das Handlungsfeld am Eingang ausgelegten Bildkarten – wurden von der Moderation mitgeschrieben und sind in der Themensammlung nach den Erwartungen und Vorbehalten ebenfalls dokumentiert.

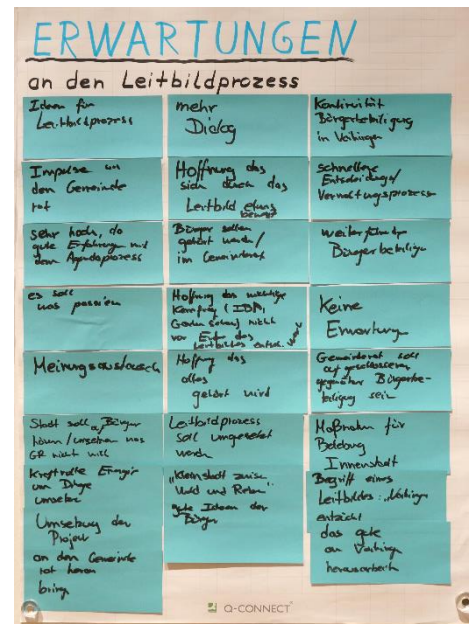
VORSTELLUNGSRUNDE

- ▷ NAME/N
- ▷ WOHNORT
- ▷ ICH HABE MIR DIE KARTE AUSGESUCHT, WEIL ...
- ▷ ERWARTUNGEN AN DEN PROZESS
- ▷ VORBEHALTE BEZÜGLICH DES PROZESSES



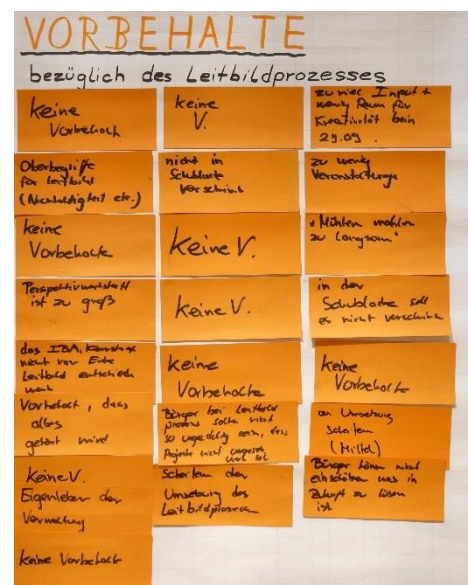
Erwartungen an den Leitbildprozess

- Keine Erwartungen
- Meinungs austausch ermöglichen
- Ideen für Leitbildprozess einzubringen
- Gute Ideen der Bürger einbinden
- Kraftvolle Energie zu erzeugen, um Dinge umzusetzen
- Es soll was passieren
- Hoffnung, dass sich durch das Leitbild etwas bewegt
- Sehr hoch, da gute Erfahrungen mit dem Agendaprozess
- Hoffnung, dass alles gelöst wird
- Leitbildprozess soll umgesetzt werden
- Umsetzung der Projekte
- Maßnahmen zur Belebung Innenstadt zu definieren
- Hoffnung, dass wichtige Kernfragen (u.a. IBA, Gartenschau) nicht vor Ende des Leitbilds entschieden werden
- Impulse aus Dialog an den Gemeinderat weiterzugeben
- Anregungen auch an den Gemeinderat heranbringen
- Schnellere Entscheidungs-/Verwaltungsprozesse mit Blick auf die Umsetzung von Projektideen
- Bürger sollen im Gemeinderat gehört werden
- Stadt auf Bürger hört und Ideen auch umsetzt, was Gemeinderat nicht will
- Gemeinderat sich aufgeschlossener gegenüber Bürgerbeteiligung zeigt
- Mehr Dialog als bisher mit der Öffentlichkeit zu führen
- Kontinuität für Bürgerbeteiligung in Vaihingen
- Weiterführende Bürgerbeteiligung über den Leitbildprozess hinaus
- Das Gute an Vaihingen herausarbeiten



Vorbehalte gegenüber dem Leitbildprozess

- Keine Vorbehalte (9x)
- Zu viel Input und wenig Raum für Kreativität im Rahmen der Auftaktveranstaltung am 29.09.20
- Perspektivwerkstatt zu groß ist, um einen intensiven Austausch zwischen den Teilnehmenden zu ermöglichen
- Zu wenig Veranstaltungen / Beteiligungsangebote
- Leitbilddiskussion fehlen bisher Oberbegriffe (wie z.B. Nachhaltigkeit etc.); Sorge, dass dies so bleibt
- Vorbehalt, dass nicht alles gehört wird
- Leitbild in der Schublade verschwindet (2x)
- Mühlen zu langsam mahlen
- Umsetzung an den zur Verfügung stehenden Finanzmittel scheitert
- Eigenleben der Verwaltung
- Frage Teilnahme an IBA '27 nicht vor, sondern erst am Ende des Leitbildprozesses entschieden wird
- Umsetzung des Leitbildprozesses scheitert
- Bürger zu ungeduldig bei Leitbildprozess sind, dass Projekte nicht umgesetzt werden
- Bürger nicht einschätzen können, was in Zukunft zu lösen ist



Themensammlung/-speicher

- Frage ist, für was steht Vaihingen?
- Motto „Kleinstadt zwischen Wald und Reben“
- Gartenschaubegriff “Vaihingen entzückt“ könnte auch als Überschrift für Leitbild sein
- Stadt ist nicht eine Stadt; gemeinsames Marketing, um Stadtteile zusammenbringen (Identität)
- Film über Vaihingen mit „kleinen“ Orten erstellen
- Ortsteile denken nur an sich, Ziel gemeinsames entwickeln
- Ansiedlung eines Instituts für ‘Regionale Entwicklungen’, um das untereinander der Teilorte zu verbessern
- Neue Arbeitsform ermöglichen
- Start Up-Bereich fördern
- Subventionen für Co-Working, Homeoffice
- Multifunktionale Gebäude
- Flächenbereitstellung
- Flächen für Gewerbe bereitstellen (geringe Auflagen)
- Gewerbpark: Wohnen und Arbeiten
- Global denken, lokal handeln
- Lokale, erneuerbare Energieversorgung
- Regenerative, erneuerbare Energie nutzen / generieren
- Tote Innenstadt
- Innovative, kreative, kooperative, integrative Einzelhandelskonzepte
- Einzelhandelskonzept und Bürgerbeteiligung
- Mit Nachdruck Leerstandsmanagement betreiben (Leerstände füllen)
- Wiederbelebung Leerstand, zum Beispiel mit Pop-Up-Stores
- Makerspace, Nähcafé, Co-Working, etc. als Möglichkeit zur Belegung der Innenstadt
- Begleitende Gastronomie
- „Szene“ im Unterhaltungsbereich vor allem für junge Menschen stärken
- Dorfladen in allen Ortsteilen, zugängliche Mühle(n)
- Multifunktional aufgestelltes „Dorfhaus“ in den Teilorten
- Fußgängerzone beleben (Bäckerei fehlt), ebenso Sauberkeit beachten
- „Richtige“ Fußgängerzone in der Innenstadt, die kinderfreundlich und sauber ist
- Innenstadtbelegung
- Parkplatzsituation in Innenstadt
- Neues Verkehrskonzept



2. Handlungsfeldbezogene Betrachtung

Stärken und Schwächen

Im Rahmen der Informationsveranstaltung am 10. März 2020 konnten die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner zum Einstieg in den Dialog durch das Setzen von Klebepunkten auf einem Luftbild eine erste Bewertung zu den fünf Handlungsfeldern abgeben.

Je Handlungsfeld bestand für die Anwesenden das Angebot, jeweils drei rote Punkte für Schwächen bzw. Handlungserfordernisse und drei grüne Punkte für Stärken bzw. Potentiale zu vergeben. Um das „Bild“ nicht zu verzerren, wurden die Anwesenden gebeten, ihre Punkte zu verteilen und nicht nur auf einem „Ort“ zu platzieren. Das Ergebnis ist nochmals als Information zum Handlungsfeld 2 Arbeiten und Wirtschaft in diesem Protokoll abgebildet (siehe Seite 7). Das Luftbild hing am Abend der Perspektivwerkstatt aus.

Zum Abschluss der Auftaktveranstaltung am 29. September 2020 im großen Saal der Vaihinger Stadthalle erfolgte mit den 140 ausgelosten Einwohnerinnen und Einwohnern sowie den Vertreterinnen und Vertretern des Jugendgemeinderats eine Stärken-Schwächen-Abfrage je Handlungsfeld. Hierbei interviewten sich die Anwesenden der jeweiligen Handlungsfeldgruppe bzw. der einzelnen Perspektivwerkstätten gegenseitig. Die Interviewpartner waren aufgefordert, die jeweils beiden augenscheinlichsten Stärken und Schwächen zum Handlungsfeld bei ihrem Gegenüber zu erfragen. Die Karten wurden am Ende der Veranstaltung auf den Stühlen liegen gelassen, von der Moderation eingesammelt und für die Diskussion in den Perspektivwerkstätten zum jeweiligen Handlungsfeld erfasst. Notierte Anmerkungen, die als Zielsetzung bzw. mögliches Entwicklungspotenzial formuliert wurden, sind im Protokoll unter der entsprechenden Überschrift einsortiert.

Hierfür standen dem Interviewenden je zwei grüne (für Stärken) und zwei rote Karten (für Schwächen) zur Verfügung. Darüber hinaus lag eine neutrale Karte u.a. für allgemeine Anmerkungen / den Themenspeicher aus. Die Interviewenden waren gebeten, auf den Karten die Abkürzung des Stadtteils zu notieren, aus dem der / die Interviewpartner*in stammt: AUR - Aurich / ENS - Ensinggen / ENW - Enzweihingen / GÜN - Gündelbach / HOR - Horrheim / KGL - Kleinglattbach / RIE: Riet / ROS - Rosswag / VAI – Vaihingen.

Wurde der Stadtteil auf der Moderationskarte von den Teilnehmenden nicht vermerkt, fehlt dieser Hinweis entsprechend bei der Auflistung im Protokoll.

Ebenso sollten die notierten Anmerkungen dem jeweiligen Teilaspekt des Handlungsfelds zugeordnet werden. Hierfür lag eine Übersicht über die Teilaspekte je Handlungsfeld auf den Stühlen für die Teilnehmenden aus:

- 2.1 Einkaufsmöglichkeiten / Einzelhandel, Nahversorgung
- 2.2 Büro / Dienstleistung, Handwerk / Gewerbe
- 2.3 Arbeitsplatzangebote, neue Arbeitsformen, Digitale Infrastruktur
- 2.4 Land-/ Forstwirtschaft, Weinbau
- 2.5 Sonstiges / Themenspeicher

Nach der persönlichen Vorstellungsrunde in der Perspektivwerkstatt wurde die auf Flipchart-Bögen aufgeklebte Stärken-Schwächen-Sammlung aus der Auftaktveranstaltung vom 29. September 2020 durch die Moderation mit den Anwesenden zum jeweiligen Handlungsfeld rückgekoppelt. Aus der Diskussion in der Perspektivwerkstatt hervorgegangene Ergänzungen wurden zusätzlich auf Moderationskarten notiert und entsprechend einsortiert. Diese Ergänzungen sind im Protokoll entsprechend mit einem (*) gekennzeichnet.

Entwicklungspotentiale, Handlungsziele und -schwerpunkte

Im Anschluss an die Rückkopplung der Stärken und Schwächen waren die Anwesenden aufgefordert, die aus ihrer Sicht für das Leitbild wesentlichen Entwicklungspotentiale, Handlungsziele und -schwerpunkte auf Moderationskarten zu notieren. Aufgrund der erforderlichen Anpassung im Hygienekonzept konnte dies lediglich im Rahmen der Perspektivwerkstatt am 6. Oktober in Kleingruppen erfolgen. Im Unterschied zur Hausaufgabe, die auf die Sammlung von Projektideen und Maßnahmen abzielte (siehe Erläuterung nächster Absatz), sollten in der Arbeitsphase inhaltlich-thematische Handlungsansätze auf einer übergeordneten gesamtstädtischen Betrachtungsebene herausgefiltert werden. Die Karten wurden von der Moderation eingesammelt und im Dialog mit den Anwesenden den jeweiligen Teilaspekten zugeordnet und ggf. im Rahmen der Diskussion ergänzt.

Ideensammlung Projektpool (Hausaufgabe)

Allen Teilnehmenden der Perspektivwerkstätten wurde im Anschluss an die Auftaktveranstaltung am 29. September 2020 die am Abend erläuterte Hausaufgabe für ihr jeweiliges Handlungsfeld bzw. die Perspektivwerkstatt mit der Post zugesandt. Die Aufgabe war wie folgt formuliert:

*Sie sind einen Tag lang Oberbürgermeister*in von Vaihingen an der Enz und können das Projekt Ihrer Wahl umsetzen. Welches Projekt bzw. welche Maßnahme würden Sie zum Handlungsfeld „Arbeiten und Wirtschaft“ zukünftig unbedingt angehen wollen?*

Die Teilnehmenden wurden gebeten – bezogen auf ihr Handlungsfeld – ihre Projektidee in großer Schrift in drei bis vier Worten auf der dem Anschreiben beigefügten Moderationskarte zu notieren und zur Perspektivwerkstatt mitzubringen. Somit konnten sich die Teilnehmenden bereits vorab inhaltlich auf den Termin und die Frage vorbereiten.

In der Perspektivwerkstatt stellten die Teilnehmenden nach der Pause ihr Projekt nacheinander vor. Die Karten wurden im Dialog mit den Teilnehmenden ggf. ergänzt und inhaltlich sortiert. Sich gleichende oder inhaltlich weitgehend ähnliche Projektideen wurden nach Rückkopplung mit den Anwesenden gruppiert.

Mit Blick auf das im Anschluss an die Diskussion vorgesehene Stimmungsbild wurden die Teilnehmenden gebeten, sich bereits Gedanken zu machen, welche drei der vorgestellten Projektideen für sie persönlich von besonderer Bedeutung sind. Vor dem Einholen des Stimmungsbilds gab die Moderation nochmals einen Überblick über die vorgebachten und ggf. gruppierten Projektideen.

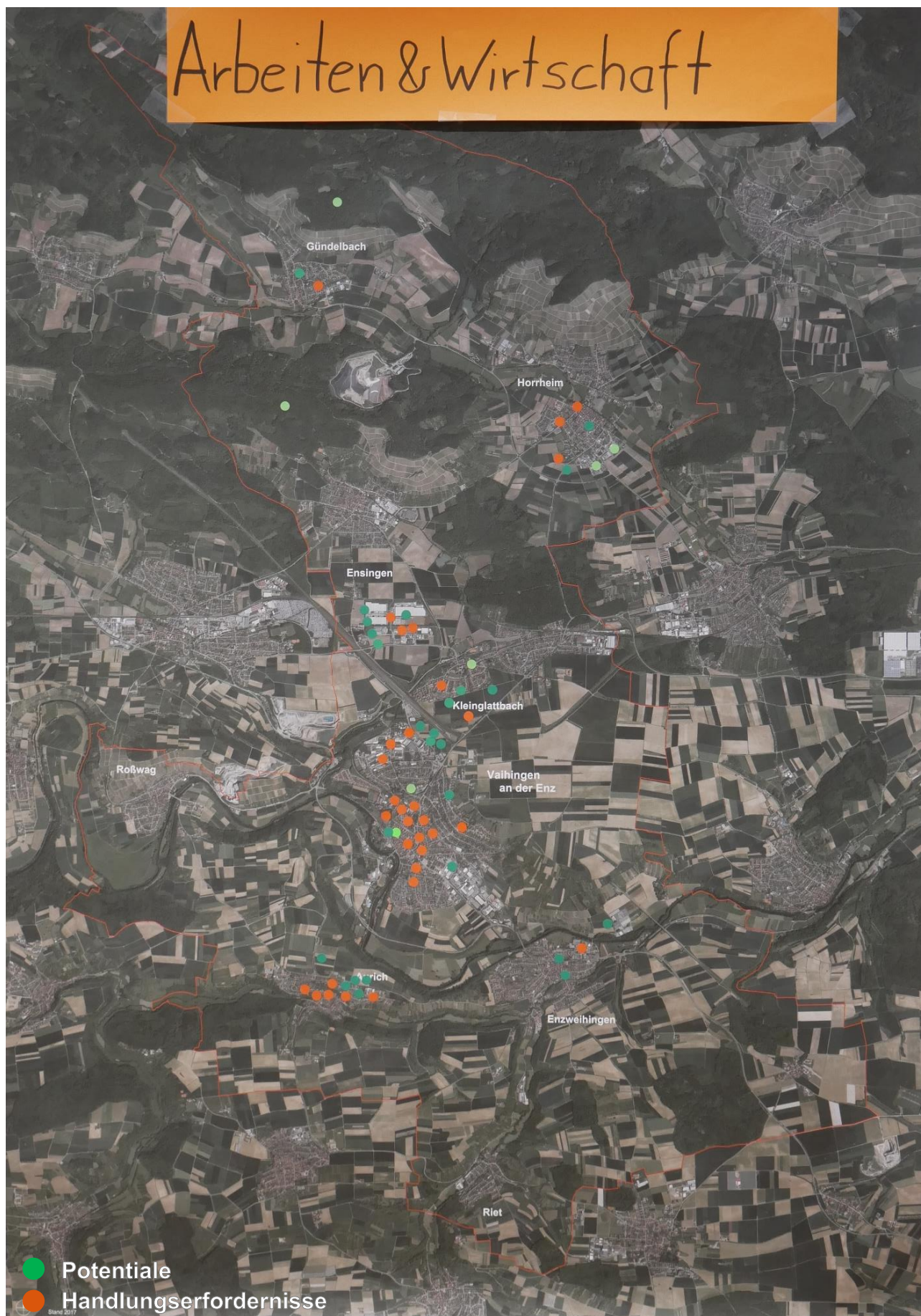
Für das Stimmungsbild liefen die Teilnehmenden der Reihe nach an den Flipchart-Bögen vorbei und vergaben ihre Punkte. Um das Stimmungsbild nicht zu verzerren, wurden die Teilnehmenden gebeten, je Projektidee nur einen der Punkte zu vergeben. Vor der Vergabe der Punkte machte die Moderation nochmals deutlich, dass mit dem Stimmungsbild kein Projekt aus der weiteren Diskussion ausgeschlossen wird und es auch nicht darum geht, erste Projekte zu setzen. Das Stimmungsbild spiegelt lediglich die an diesem Abend mit den Teilnehmenden geführte Diskussion zur Hausaufgabe wider.

Das Stimmungsbild wurde zum Abschluss der jeweiligen Perspektivwerkstatt von der Moderation mit den Teilnehmenden rückgekoppelt. Danach deckt sich das eingeholte Stimmungsbild nach Rückmeldung der Teilnehmenden grundsätzlich mit der am Abend in der Gesamtschau geführten Diskussion.

Im Protokoll sind nachfolgend die einzelnen Arbeitsschritte entsprechend der Teilaspekte je Handlungsfeld nacheinander aufgeführt.



Handlungsfeldbezogene 'Punktabfrage' in der Informationsveranstaltung am 10. März 2020



Teilaspekt 2.1

Einkaufsmöglichkeiten / Einzelhandel, Nahversorgung

Stärken

- Einkaufsmöglichkeiten sind vollumfänglich und nah (VAI)
- Gute Grundversorgung mit Einkaufsmöglichkeiten (VAI)
- Aspekt „Einkaufsmöglichkeiten“ wird als Stärke gesehen
- Große Auswahl vorhanden (VAI)
- Einzelhandel – Supermärkte (VAI)
- Discounter in der Gesamtschau (GÜN)
- Nahversorgung (HOR, 2x)
- Nahversorgung vorhanden (ENS)
- Gute Einkaufsmöglichkeiten, breites Angebot (HOR)
- Einzelhandel hat großes Angebot an regionalen Produkten (VAI)
- Sehr gute Auswahl an regionalen Produkten und Bioprodukten (VAI)
- Lebensmittel Einzelhandel in Kernstadt ist gut inklusive ökologische Produkte (ROS)
- Eine Weltladen (HOR)
- Bürgerschaftliches Engagement „Dorfladen Enzweihingen“ (ENW)
- Attraktive Grundstruktur (u.a. Gebäude Enz) ist gute Basis ROS)
- Besenwirtschaft (HOR) (→ auch HF 4)

HF 2 STÄRKEN / SCHWÄCHEN		
2.1 EINKAUFSMÖGLICHKEITEN / EINZELHANDEL, NAHVERSORGUNG		
VAI Einkaufsmögl. - Enz: vollumfänglich nah	VAI 2x gute Grundversorgung Einkaufsmöglichkeiten	HOR 2x Nahversorgung
HOR gute Einkaufsmögl. - großes Angebot - Biowirtschaft	ENS Nahversorg. vorhanden	2.1 Einkaufsmögl.
VAI 2.1 große Auswahl	VAI 2.1 - Sehr gute Auswahl an regionalen + Bioprodukten	2.1 Einzelhandel hat großes Angebot an regionalen Produkten
ENS 2.1 stark zusammen 2.1 gute Lage	HOR 2.1 stark vernetzt 2.1 Einzelhandel 2.1 Biowirtschaft	2.1 Einzelhandel hat großes Angebot an regionalen Produkten
ROS 2.1 ATTRAKTIVE GRUNDSTRUKTUR (GEBÄUDE ENZ)	ROS IN KERNSTADT 2.1 LEBENSMITTEL EINZELHANDEL GUT INKL. ÖKO	2.1 Bürgerschaftliches Engagement Dorfladen Enz
KGL 2.1 viel landwirtschaftliche Nutzfläche (Selbstversorgung räuml.)		

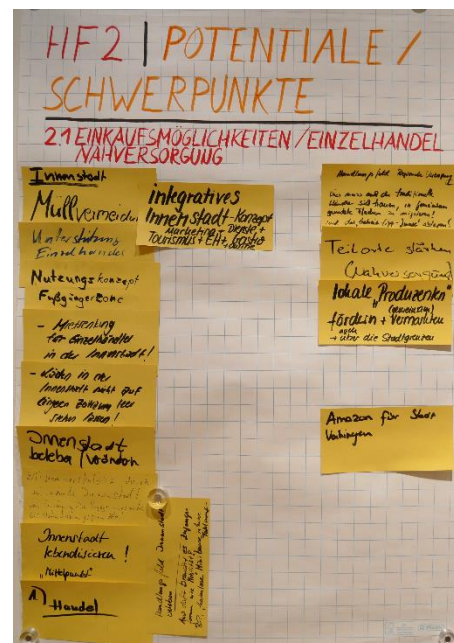
Schwächen

- Fehlende Vielfalt (KGL)
- Stetige Abnahme „kleiner“ Einzelhandelsangebote zugunsten „grüner Wiese“ (VAI) (→ aus HF 1)
- Vielfalt in der Kernstadt fehlt (GÜN)
- Beschränkt sich auf das Einkaufen, andere Dienstleistungen fehlen, wie Post etc. (ENS)
- Kein Einzelhandel (GÜN)
- Fußgängerzone hat keine gute Aufenthaltsqualität (VAI) (→ auch HF 1)
- Nach Ladenschluss „verschlafene“ Kernstadt (ENW)
- Altstadt / Fußgängerzone stirbt aus
- Anbindung (Mobilität) an Handel / Einkaufsmöglichkeiten ist schlecht (VAI) (→ auch HF 5 →)
- Zu wenig Einkaufsmöglichkeiten Innenstadt (KGL)
- Fehlende Einkaufsmöglichkeiten (KGL)
- Einkaufsmöglichkeiten nicht optimal (HOR)
- Einkaufsmöglichkeiten (AUR, RIE)
- Keine Einkaufsmöglichkeiten, keine Nahversorgung (RIE)
- Fehlende Infrastruktur in den Ortskernen (RIE) (→ aus HF 1)
- Wenig Einkaufsmöglichkeiten (GÜN) (→ aus HF 3)
- Nahversorgung direkt in der Innenstadt (VAI)
- Keine Grundversorgung zu bezahlbaren Preisen in der Kernstadt (VAI)
- Nahversorgungsangebot ist nicht ausreichend, weiter „ausbauen“ (ENS)
- Schlechte Nahversorgung in den Teilorten (GÜN)
- Lebensmittelversorgung in Teilorten Riet / Aurich nicht gut, schlechte Anbindung an Kernstadt (ROS)

HF 2 / STÄRKEN / SCHWÄCHEN		
2.1 EINKAUFSMÖGLICHKEITEN / EINZELHANDEL, NAHVERSORGUNG		
KGL fehlende Einkaufsmöglichkeiten 2.1	HOR 2.1 Einkaufsmöglichkeiten nicht optimal 2.2 nicht befriedigend	KGL 2.1 Einkaufsmöglichkeiten nicht optimal
RIE: keine Einkaufsmöglichkeiten keine Nahversorgung 2.1	Einkaufsmöglichkeiten keine 2.1 AUR, RIE	2.1 schlechte Versorgung in Teilorten 2.1 Vielfalt in der Kernstadt fehlt
ROS IN TEILORTEN Riet und Aurich LEBENSMITTEL - SEIT EINZELHANDEL NICHT GUT - schlechte Anbindung an Kernstadt	Nahversorgung: nicht ausreichend 2.1	2.1 „verschlafene“ Kernstadt nach Ladenschluss
VAI 2.1 schlechte Fußgängerzone Struktur	VAI 2.1 schlechte Aufenthaltsqualität	2.1 schlechte Aufenthaltsqualität
fehlende Vielfalt KGL 2.1	ENS 2.1 schlechte Einkaufsmöglichkeiten in der Kernstadt	2.1 schlechte Einkaufsmöglichkeiten in der Kernstadt

Entwicklungspotentiale und Handlungsziele/-schwerpunkte

- Fördern gemischter Strukturen in der Kernstadt und den Ortsteilen (Einzelhandel / Handel muss gefördert werden (→ aus HF 1)
- Innenstadt vitalisieren, Mittelpunkt der Entwicklung
- Innenstadt mit dem Ziel der Belebung verändern
- Läden in der Innenstadt nicht auf längeren Zeitraum leer stehen lassen
- Für Belebung Innenstadt muss diese auch gut zugänglich bzw. erreichbar sein, zum Beispiel kostenlose „Mini-Busse“ „in kurzer Taktung (→ auch HF 5)
- Willkommenskultur durch einladende Innenstadt von Begrünung über Begegnungsorte bis hin zu Orientierungspunkten (→ auch HF 1)
- Müllvermeidung in der Innenstadt fördern
- Integratives Innenstadt-Konzept einschließlich Marketing: Einzelhandel, Dienstleistung, Tourismus, Gastronomie und online
- Mehr Fokus auf Wohlfühlen und Identitätsgefühl legen, u.a. Anlocken besonderer Gastronomie und Einzelhandel (Unverpacktläden) sowie Schutz stadtbildprägender Gebäude (→ aus HF 4)
- Marketing und Tourismus: Landschaft, Stadt und Einzelhandel regional und zusammen denken (→ auch HF 4)
- Nutzungskonzept Fußgängerzone vorsehen
- Zuerst Handel stärken
- Unterstützung Einzelhandel
- Mietsenkung für Einzelhändler in der Innenstadt
- Amazon-Abholzentrum in zentraler Lage in Vaihingen ansiedeln (kurze Weg zum Abholen, z.B. auch am Bahnhof)
- Teilorte hinsichtlich Nahversorgung stärken
- Zur Stärkung der Regionale Versorgung muss sich auch der traditionelle Händler trauen, in gemeinsam genutzte Flächen zu migrieren und das „Geheimtipp-Image“ ablegen
- Lokale „Produzenten“ fördern und (gemeinsam) vermarkten, auch über die Stadtgrenzen hinaus



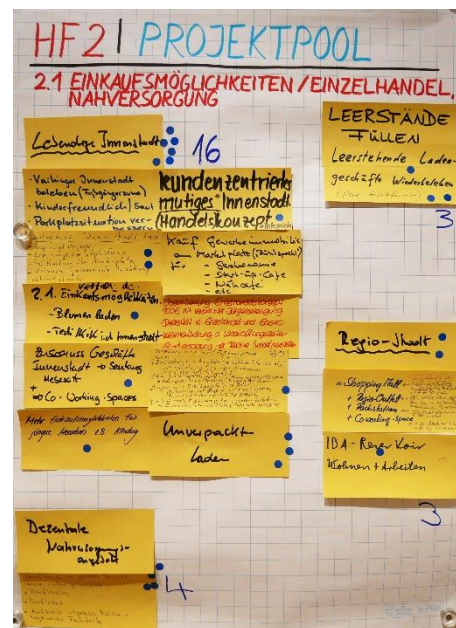
Ideensammlung Projektpool (Hausaufgabe)

- Lebendige Innenstadt (→ 16 Pkt.)
 - > Vaihinger Innenstadt / Fußgängerzone beleben: kinderfreundlich, sauber, verbesserte Parkplatzsituation
 - > Einladende Innenstadt durch Begrünungskonzept, Begegnungsorte und Spielräume, Rollstuhlweg über Marktplatz, Skulpturensymposium mit Ausstellung, Fahrradständer
 - > Vielfalt der Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt verbessern (z.B. Blumenladen, TEDI, KiK)
 - > Mehr Einkaufsmöglichkeiten für jüngere Menschen, zum Beispiel Kleidung
 - > Unverpacktladen
 - > Kauf Gewerbeimmobilie am Marktplatz („Bundspecht“) für Gastro, Start-Up-Café, Nähcafé, etc.
 - > Senkung der Hebesteuern in der Innenstadt zur Förderung der Geschäfte („Zuschuss“) und Co-Working-Spaces schaffen
 - > Kundenzentriertes mutiges und integriertes Innenstadt(handels)konzept
 - > Überarbeitung Einzelhandelskonzept 2006 mit verstärkter Bürgerbeteiligung; u.a. Diversität im Einzelhandel und der Gastronomie, Vereinheitlichung der Ladenöffnungszeiten; aber auch Grundversorgung der Teilorte (wieder) herstellen
 - > Mehr Aufenthaltsqualität durch Beschränkung Autoverkehr mittels versenkbare Poller/Schranken und Freigabe nur für Anwohner / Lieferverkehr, Grün (u.a. Bäume, Weinreben), Ruhezonen und Außengastronomie sowie Schaffen von Anreizen zur Sanierung Privathäuser; Anpassung von Einzelhandelsfläche an Bedarf (Konzentration auf Zentrum, evtl. Anreize Arztpraxen, Verzicht auf Ausbau außerhalb des Zentrums), unterstützende Maßnahmen (z.B. gemeinsamer Lieferdienst des Einzelhandels, verbesserte Zulassung Außengastronomie/Handel)

- Multifunktionales „Dorfhaus“ in den Teilorten (→ 4 Pkt.)
(dezentrale Nahversorgungsangebote)
 - > Dorfladen
 - > Dorflokal
 - > Arztpraxis allgemein Medizin und tageweise Fachärzte

- Leerstandsmanagement in der Innenstadt (→ 3 Pkt.)
 - > Leerstehende Ladengeschäfte wiederbeleben
 - > Auch Chance zur Ansiedlung neuer Arbeitsplatzformen

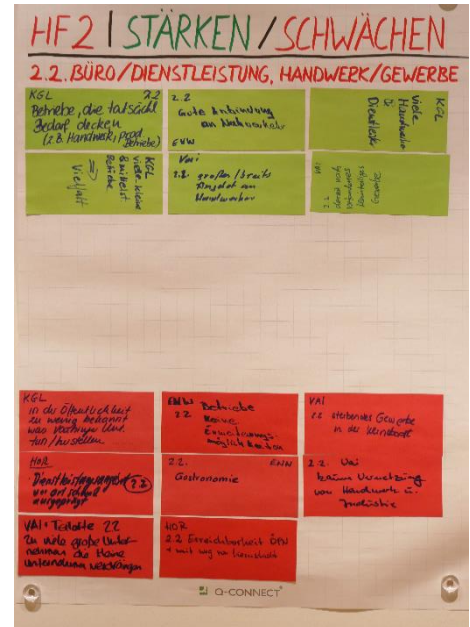
- Regio-Stadt – Lebendige Visitenkarte VAI (→ 3 Pkt.)
 - > Shopping-Mall: Einzelhandel und Dienstleistung am Fernbahnhof; Fuchsloch III mit flexiblen Öffnungszeiten
 - > Regio-Outlet: Obst, Wasser, Wein, Markt, Gummibären etc. mit Besenwirtschaft; Markthallencharakter, Regionalität
 - > Packstation: Online-Handel akzeptieren, aber in „Mall“ einbinden
 - > Co-Working-Space: Neues Arbeiten unterstützen; Vernetzung Infrastruktur
 - > IBA-Reservoir; Kombination von Wohnen und Arbeiten



Teilaspekt 2.2 Büro / Dienstleistung, Handwerk / Gewerbe

Stärken

- Vorhandene Gewerbegebiete (VAI)
- Viele kleine und mittlere Betriebe; Vielfalt (KGL)
- Derzeit noch vorhandenes kleinteiliges Gewerbe (VAI)
- Vielschichtiger, solider Bestand (muss weiterentwickelt werden) (VAI)
- Viele Handwerker und Dienstleister (KGL)
- Großes / breites Angebot an Handwerkern (VAI)
- Betriebe, die tatsächlich Bedarf decken, zum Beispiel Handwerk, produzierende Betriebe (KGL)
- Gute Anbindung an Nahverkehr (ENW) (→ auch HF 5)
- Gute Lage (GÜN)

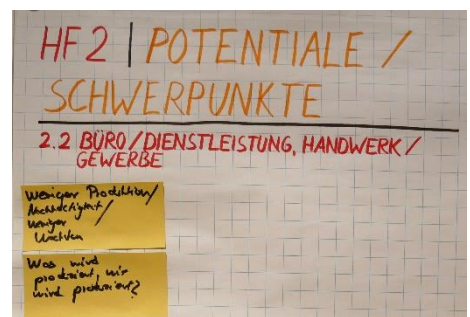


Schwächen

- Nicht befriedigend (HOR)
- Sterbendes Gewerbe in der Kernstadt (VAI)
- Zu viele große Unternehmen, die kleine Unternehmen verdrängen (VAI)
- Art und Weise der Gewerbegebiete (Speditionen) (ENS) (→ aus HF 4)
- Keine Erweiterungsmöglichkeiten für Betriebe (ENW)
- In der Öffentlichkeit zu wenig bekannt, was Vaihinger Unternehmen tun bzw. herstellen (KGL)
- Auf der Webseite der Stadt Vaihingen ist der Bereich Wirtschaft „ungenügend“ dargestellt (VAI)
- Kaum Vernetzung von Handwerk und Industrie (VAI)
- Dienstleistungsangebot vor Ort ist schwach ausgeprägt (HOR)
- Erreichbarkeit Arbeitsplätze mit ÖPNV, weit weg von Kernstadt (HOR) (→ auch HF 5)
- Fehlende Gastronomie (VAI) (→ auch HF 4)
- Gastronomie (ENW) (→ auch HF)

Entwicklungspotentiale und Handlungsziele/-schwerpunkte

- Aspekt Nachhaltigkeit: weniger / bewusster produzieren, weniger Wachstum
- Was wird produziert und wie wird produziert?



Ideensammlung Projektpool (Hausaufgabe)

- Projektentwicklung „Wetzelpark“ (→ 5 Pkt.)
 - > Kombination Arbeiten - Wohnen – Handeln (Flächenpotenzial ca. 7 bis 8 ha)
 - > Büro / Dienstleistung, Handwerk, Gewerbe; schaffen von Arbeitsplatzangebote, neue Arbeitsformen, digital; zwingend Wohnen integrieren
- Profilentwicklung Wirtschaftsstandort (→ 2 Pkt.)
- Ausweisung Neues Industrie-/Gewerbegebiet (→ 1 Pkt.)

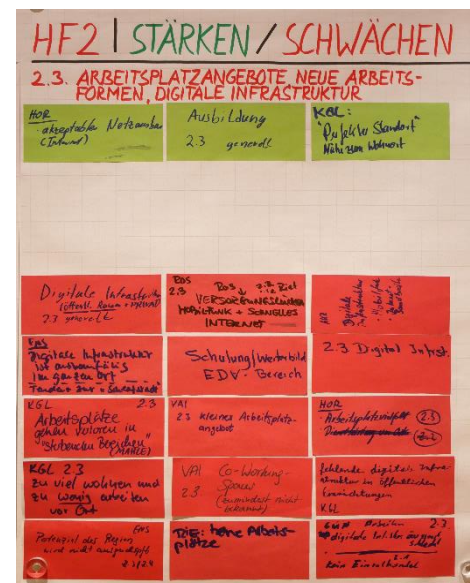


Teilaspekt 2.3

Arbeitsplatzangebote, neue Arbeitsformen, Digitale Infrastruktur

Stärken

- Teilaspekt "Arbeitsplatzangebote, neue Arbeitsformen, Digitale Infrastruktur" wird generell als Stärke gesehen
- Nähe zum Wohnort von Gewerbegebiet „Perfekter Standort“ (KGL)
- Angebot Ausbildungsmöglichkeiten/-plätze
- Akzeptabler Netzausbau (Internet) (HOR)
- Intaktes Internet (VAI)

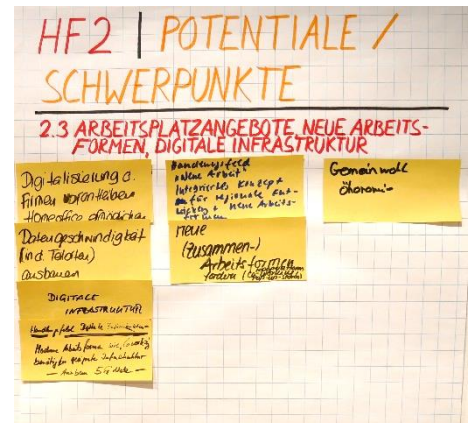


Schwächen

- Digitale Infrastruktur äußerst schlecht (GÜN)
- Internetverbindung / Mobiltelefon (VAI)
- Digitale Infrastruktur: Mobilfunk, Internetbandbreite (AUR)
- Digitale Infrastruktur ist im ganzen Ort ausbaufähig (ENS)
- Versorgungslücken Mobilfunk und schnelles Internet (ROS)
- Digitale Infrastruktur wird generell als Schwäche angesehen
- Digitale Infrastruktur generell (öffentlicher Raum und Privat)
- Fehlende digitale Infrastruktur in öffentlichen Einrichtungen (KGL)
- Potential der Region wird nicht ausgeschöpft (ENS, auch Teilaspekt 2.4)
- Arbeitsplatzvielfalt (HOR)
- Arbeitsplätze gehen verloren in „sterbenden Bereichen“, z.B. Mahle (KGL)
- Keine Arbeitsplätze (RIE)
- Kleines Arbeitsplatzangebot (VAI)
- Zu viel wohnen und zu wenig arbeiten vor Ort (KGL)
- Tendenz zur Schlafstadt (ENS) (→ auch HF 1)
- Schulung / Weiterbildung im EDV-Bereich
- Co-Working-Spaces, ein Vorhandensein ist zumindest nicht bekannt (VAI)

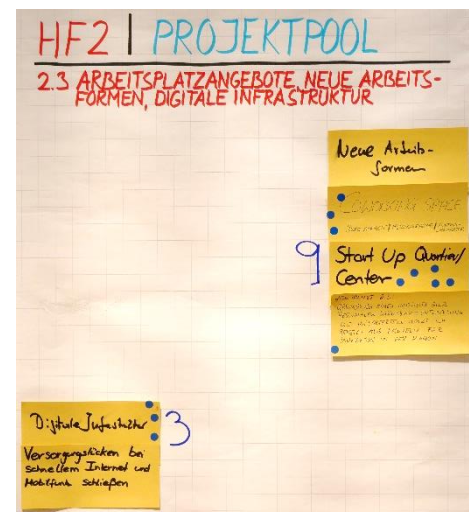
Entwicklungspotentiale und Handlungsziele/-schwerpunkte

- Digitalisierung der Firmen vorantreiben und Homeoffice ermöglichen
- Datengeschwindigkeit (v.a. in den Teilorten) ausbauen
- Digitale Infrastruktur verbessern
- Digitales Vaihingen; Digitalisierung nicht nur mit Blick auf Ausbau der technischen Infrastruktur (→ aus HF3)
- Glasfaser-Internet (→ aus HF5)
- Moderne Arbeitsformen wie „Co-Working“ benötigen geeignete digitale Infrastrukturen, zum Beispiel Ausbau 5G-Netz
- Neue Formen des Zusammenarbeitens fördern (Kooperationen, Co-Working, Pop-up-Stores)
- Chancen für jüngere Generation, z.B. Existenzgründung
- Erarbeiten integriertes Konzept für regionale Entwicklung und neue Arbeitsformen
- Wohn- oder Arbeitsstadt: Wie möchte sich Vaihingen aufstellen? (→ auch HF 1)
- Gemeinwohl Ökonomie verfolgen



Ideensammlung Projektpool (Hausaufgabe)

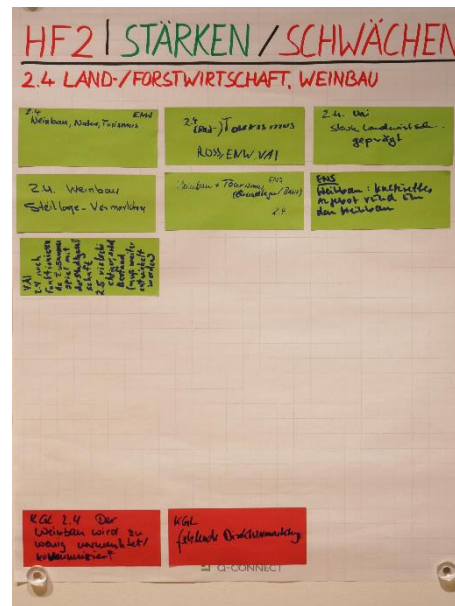
- Innovations-Quartier/Cluster 'Neue Arbeitsformen' (→ 9 Pkt.)
 - > Co-Working Space: Büro auf Zeit, Meetingräume, „Kontaktgenerator“
 - > Start-up Quartier / Center
 - > Gründung eines Instituts zur regionalen Wirtschaftsentwicklung mit integriertem Start-up Bereich als Keimzelle für Innovation in der Region
- Ausbau Digitale Infrastruktur (→ 3 Pkt.)
 - > Versorgungslücken bei schnellem Internet und Mobilfunk schließen



Teilaspekt 2.4 Land-/Forstwirtschaft, Weinbau

Stärken

- Stark landwirtschaftlich geprägt (VAI)
- Viel landwirtschaftliche Nutzfläche, Selbstversorgungsräume (KGL)
- Noch funktioniert das Zusammenspiel mit der Stadtgesellschaft (VAI)
- Weinbau ist stark (HOR)
- Weinbau, Steillage-Vermarktung (ENW)
- Weinbau, Natur, Tourismus (ENW) (→ auch HF 4)
- Kulturelles Angebot rund um den Weinbau (ENS)
- Weinbau und Tourismus als Grundlage / Basis (ENS) (→ auch HF 4)
- (Rad-)Tourismus in ROS, ENW, VAI (→ auch HF 4)



Schwächen

- Fehlende Direktvermarktung (KGL)
- Weinbau wird zu wenig vermarktet / kommuniziert (KGL)

Entwicklungspotentiale und Handlungsziele/-schwerpunkte

- Solidarische Landwirtschaft



Ideensammlung Projektpool (Hausaufgabe)

- Tourismuskonzept (→ 11 Pkt.)
 - > Stärke touristische Vermarktung Vaihingens als Weinstandort (Marketingstrategie) und damit Stärkung Stadt-Identität (→ auch HF 4)



2.5 Sonstiges

Handlungsfeld übergreifende Aspekte

Entwicklungspotentiale und Handlungsziele/-schwerpunkte

- Ganztagesbetreuung Grundschulen weiter ausbauen; wohnortnahes Angebot in möglichst allen Teilorten, Aspekt Vereinbarkeit von Familie und Beruf (→ auch HF 3)
- Familienfreundlichkeit verbessern (Ganztagesbetreuung) (→ auch HF 3)
- Kernaussage / Leitsatz (Claim) herausarbeiten, der alle Aktivitäten verbindet und auf den alle „einzahlen“
- Besseres Bild von Vaihingen nach außen tragen

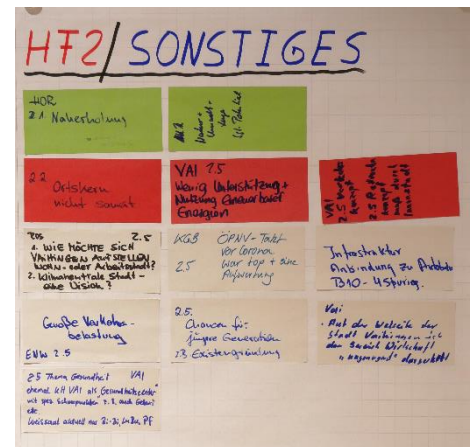
Aspekte / Themen für andere Handlungsfelder

Stärken

- Natur und Umwelt, Lage ist Potential (→ auch HF 4)
- ÖPNV-Takt vor Corona war top und eine Aufwertung (KGB) (→ auch HF 5)

Schwächen

- Ortskern nicht saniert (→ auch HF 1)
- Kreissaal aktuell nur Bietigheim-Bissingen, Ludwigsburg, Pforzheim; ehemaliges Krankenhaus als „Gesundheitscenter“ mit speziellen Schwerpunkten z.B. auch Geburt (VAI) (→ auch HF 3)
- Wenig Unterstützung und Nutzung erneuerbarer Energien (VAI) (→ auch HF 4)
- Große Verkehrsbelastung (ENW) (→ auch HF 5)
- Verkehrskonzept (VAI) (→ auch HF 5)



Entwicklungspotentiale und Handlungsziele/-schwerpunkte

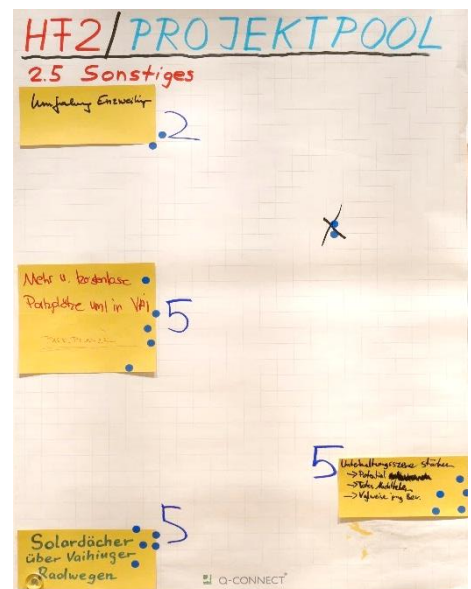
- Stadtentwicklung vorantreiben (→ auch HF)
- Sanierungsanreize für gezielte Bereiche schaffen (→ auch HF 1)
- Bahnhofsumfeld sicherer und attraktiver machen (→ auch HF 1)
- Wohnumfeld gestalten (→ auch HF 1)
- Radnetzkonzept muss durch Innenstadt (VAI) (→ auch HF 5)
- Bedürfnisse / Interessen Jugendlicher wahrnehmen (→ auch HF 3)

- Klimaschutz (→ auch HF 4)
- Umweltschutz (→ auch HF 4)
- Nachhaltigkeit (→ auch HF 4)
- Klimaneutrale / klimapositive Umgestaltung vorhandener Versorgungsinfrastrukturen (→ auch HF 4)
- Klimaneutrale Stadt: eine Vision? (ROS) (→ auch HF 4)
- VAI Strom (autarke Stadt): Wasser – Wind – Photovoltaik (→ auch HF 4)
- Schloss ist sehr wichtig, Wahrzeichen der Stadt (→ auch HF 4)
- Gartenschau und Schloss Vaihingen steigern Attraktivität (→ auch HF 4)
- Standort Enßle für Gartenschau nutzen (→ auch HF 4)
- Disco / Bar (→ auch HF 4)
- Sportsbar (→ auch HF 4)
- Partyszene / Abendunterhaltung stärken (→ auch HF 4)
- Verkehrsströme leiten (→ auch HF 5)
- Mobilität gestalten anstatt verwalten (→ auch HF 5)
- Verkehrskonzept Innenstadt (→ auch HF 5)
- ÖPNV ausbauen (→ auch HF 5)
- Anbindung an Autobahn über B10, 4-spurig (→ auch HF 5)



Projektpool (Hausaufgabe)

- Solardächer über Vaihinger Radwegen (→ 5 Pkt.) (→ auch HF 4 → aus HF 2)
- Unterhaltungsszene stärken (→ 5 Pkt.) → auch HF 4
 - > Potential / totes Nachtleben / vergleichsweise junge Bevölkerung
- Umfahrung Enzweihingen (→ 2 Pkt.) (→ auch HF 5)
- Parkplatzangebot (→ 5 Pkt.) (→ auch HF 5)
 - > Mehr und kostenlose Parkplätze um / in Vaihingen



3. Ausblick und abschließendes Stimmungsbild zur Perspektivwerkstatt

Ziel ist es, mit den Protokollen einen ersten Querbezug unter den fünf Handlungsfeldern bzw. den Perspektivwerkstätten in der Form herzustellen, dass themenfeldübergreifende Anregungen und Hinweise auch im jeweils entsprechend anderen Protokoll aufgeführt sind. Vor diesem Hintergrund kann die Aufarbeitung der Protokolle erst nach Abschluss aller Perspektivwerkstätten erfolgen.

Den 140 Teilnehmenden der Perspektivwerkstätten sowie den zehn Vertreter*innen des Jugendgemeinderats werden auch mit Blick auf den gewünschten inhaltlichen Austausch untereinander alle fünf Protokolle nach Fertigstellung per E-Mail zugesendet, ggf. über einen Link zum Download. Gleichermaßen werden die Protokolle auf die Homepage der Stadt Vaihingen an der Enz eingestellt.

Die Ergebnisse aus den Perspektivwerkstätten sollen im nächsten Schritt im Rahmen der aufsuchenden Beteiligung mit der interessierten Öffentlichkeit diskutiert werden. Geplant sind vorbehaltlich der aktuellen Entwicklung bedingt durch COVID-19 Gesprächsangebote auf dem Krämermarkt, dem Vaihinger Weihnachtsmarkt sowie im Zeitraum von Mitte November 20 bis Januar 21 an sechs verschiedenen Terminen / Wochentagen im Vorfeld einzelner Nahversorgungsstandorte. Im Vorfeld wird rechtzeitig über die örtliche Presse und die digitalen Medien hierzu eingeladen. Ebenso ist zu Beginn des neuen Jahres eine sogenannte Vereinswerkstatt mit Vertreter*innen aus Vereinen, Verbänden, Institutionen und Gruppierungen geplant.

Im Anschluss werden die ergänzenden Anregungen und Hinweise aufgearbeitet und mit den Erkenntnissen aus der Perspektivwerkstätten zusammengeführt. Ziel ist, das Zwischenergebnis in einer gemeinsamen Perspektivwerkstatt mit allen Teilnehmenden Anfang März zurückzukoppeln, bevor der Arbeitsstand mit der Verwaltung und der breiten Stadtöffentlichkeit erörtert werden soll.

Zum Abschluss des Bürgerworkshops werden die Teilnehmenden um ein Stimmungsbild zu den beiden nachfolgenden Fragen gebeten:

- Ist es uns heute gelungen, eine gute Arbeitsgrundlage zu schaffen (grüne / senkrechte Achse)?
- Wie haben Sie die Arbeitsatmosphäre trotz der „Rahmenbedingungen“ heute empfunden (blaue / waagerechte Achse)?



Aufgestellt,
Stuttgart im November 2020